Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Die niederländische Originalausgabe *Castraten. Hun oorsprong, glorie en ondergang* ist 2012 erschienen bei Uitgeverij Eburon in Delft.
Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung von Uitgeverij Eburon.
Aus dem Niederländischen übersetzt von Prof. Heinz Kimmerle.

Projektleitung und Satz: Albrecht Lamey
Mitarbeit Satz: Andrea Bayer-Zapf
Lektorat: Katharina Maier
Covergestaltung: Lisa Schwenk
Coverbild: der Kastrat Antonio Maria Bernacchi

ISBN 978-3-89639-976-2

© Wißner-Verlag, Augsburg 2015
www.wissner-musikbuch.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 9

Kapitel 1: Ursprung und Geschichte des Kastrierens 11
Warum und wann wurde kastriert? 11
Der Ursprung des Kastrierens zum Zweck des Erhalts der Kinderstimme 15
Geschichte des Begriffs ‚Entmannung' 16
Verschiedene Arten des Kastrierens 17
Italien, Griechenland und andere Gebiete Europas 19
Der kaiserliche Palast in Peking 21
China und Indien: Afrikanische Sklaven 27
Indien und Pakistan: Hijras (auch Hajiras oder Aravani genannt) und Kothis 27
Die Skopzen 31
Literatur des 18. Jahrhunderts über Eunuchen 34
1. Charles Ancillon: *Traîté des eunuques* 34
2. Montesquieu: *Les lettres persanes* (Die Persischen Briefe) 35
3. *Geschichten aus 1001 Nacht* 36
Intermezzo über Scheherazade in der Musik 38

Kapitel 2: Die Gesangskunst in der Kirchengeschichte bis zum 17. Jahrhundert 39
Die gregorianischen Gesänge und die *Scholae Cantorum* 39
Die frühe Mehrstimmigkeit 40
Die St.-Petrus-Basilika in Rom und die *Cappella Sistina* 41
Das westliche Schisma 43

Die *Cappella Giulia* als *Schola Cantorum* 45
Kastraten in der *Cappella Sistina* 47
Intermezzo über die Physiologie der Falsettisten und der Kastratenstimme 49
Stimmen in der frühen polyphonen Musik 49
Die ‚Leidse koorboeken' (Leidener Chorbücher) in der Pieterskirche 51
Keine Kastraten in der Polyphonie? 54
Einfluss der Sprache und Biomechanismus der Stimme 55

Kapitel 3: Das 17. Jahrhundert, der Beginn des Genres ‚Oper' .. 59
Die Renaissance und La Camerata 59
Giovanni Battista Doni (1595–1647) 61
Giulio Caccini (1545–1618) 62
Caccini schreibt Anweisungen für die Singstimme 62
Das Rezitativ 63
Ottavio Rinuccini (1562–1621) 64
Frauenstimmen 65
Claudio Monteverdi (1567–1643) und die *Seconda prattica* 67
Prima e seconda prattica 69
Orfeo 70
Intermezzo über Frauen- und Männerstimmen 71
Eine andere Sicht auf die Gesangskunst 73

Kapitel 4: Das 18. Jahrhundert, das Jahrhundert der Kastraten und der *Opera seria* 75
Die Kastraten 75
Frankreich: *La guerre des Bouffons* 77
Die Herkunft der Kastraten 78
Ruhm, Glanz und Gloria 79

Gioacchino Rossini (1792–1868) 80
Goethe hört Kastraten 82
Der Kastrat als Frau, die Frau als Kastrat 84
Der Klang der Kastratenstimme 85
Klatsch über die Kastraten 87
Charles Burney (1726–1814) 90
Die Entwicklung der Gesangskunst 91
Wiederum eine neue Sicht auf das Singen 91
Die Verzierungen 92
Das Ende der Kastratenzeit 94

Kapitel 5: Lehrer, Librettisten und Kastraten 95
Pier Francesco Tosi (1653–1732) 95
Francesco Antonio Pistocchi (1659–1726) 101
Nicola Porpora (1686–1768), der Gesangslehrer aus Neapel 103
Pietro Metastasio (1698–1782), der Librettist des 18. Jahrhunderts ... 106
Carlo Goldoni (1707–1793) 110
Drei große Kastraten: Farinelli, Carestini, Caffarelli 112
Farinelli (1700–1782) 112
Giovanni Carestini (1705–1759/60?) 117
Caffarelli (1710–1783) 118

Kapitel 6: Kastraten bei Händel, Gluck und Mozart 123
Georg Friedrich Händel (1685–1759) 123
Radamisto 128
Tamerlano 131
Christoph Willibald Gluck (1714–1787) 134
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) 141
Virtuosität 143
Stimmen in der Umgebung des jungen Mozarts 146

Kapitel 7: Die beiden Letzten: Crescentini und Velluti 151
Das Ende eines Zeitalters 151
Girolamo Crescentini (1762–1846) 153
Giovanni Battista Velluti (1780–1861) 155

Nachwort 159

Literaturverzeichnis 161

Vorwort

Sehr geehrte Leser,

vor Ihnen liegt ein Essay über Eunuchen und Kastraten. Er ist aus Quellen entstanden, die bis ins frühe 17. Jahrhundert zurückreichen. Dieser Essay hat zum Ziel, das Schicksal von Jungen nachzuverfolgen, die in jungen Jahren kastriert wurden, und spannt dabei einen Bogen von den ersten Berichten über die Qualität des Gesangs dieser Kastraten bis zu Äußerungen über die Gesangsstimme der letzten ihrer Art. Solange es die Sängerkastraten gab, waren sie der glorreiche Mittelpunkt des Genres ‚Oper'.

Alles, was im 21. Jahrhundert über die Gesangskunst der Kastraten gesagt werden kann, beruht auf schriftlichen Berichten, die vom damaligen Publikum aufgezeichnet wurden. Auf diesen Textquellen basiert der vorliegende Essay.

Wann, wo und warum hat man Jungen kastriert? Wann hat man damit begonnen, eine bestimmte – wahrscheinlich erst spät entdeckte – Wirkung der Kastration, nämlich die hoch gebliebene Stimme, zu einem Musikinstrument zu kultivieren? Und welche Stellung hatten schließlich die letzten Kastraten, die im 19. Jahrhundert sangen, in einer Opernwelt, die nicht mehr die ihre war?

Die Gesangsstimme der Kastraten klang, nach Meinung ihrer Zeitgenossen, sehr schön – oder, wie einige Kritiker fanden, besonders hässlich. Wie sie wirklich geklungen hat, wird für immer ein Geheimnis bleiben. Die einzige Aufnahme eines Kastratensängers wurde 1904 von Alessandro Moreschi, einem Gesangsdirektor der Sixtinischen Kapelle, gemacht. Sie kann jedoch kaum als eine Wiedergabe der so gerühmten Kunst der Sängerkastraten gelten. Über die Qualität der Gesangsstimme der Opernkastraten kann man nicht urteilen, man kann nur vorsichtige Vermutungen über sie anstellen.

Ich danke den Freunden, die mich redaktionell und inhaltlich unterstützt haben, diese schwierige Aufgabe zu lösen, insbesondere José Lieshout und Professor Harm K. Schutte.

Ank Reinders

Wißner Musikbuch
weitere Titel zum Thema

Renate Faltin

Singen lernen? Aber logisch!
Von der Technik des klassischen Gesangs

„Mit den Notenbeispielen und Tipps zur Umsetzung wird das Buch wichtig für alle, die es nicht beim intuitiven Musizieren belassen wollen." (Üben & Musizieren)

FORUM MUSIKPÄDAGOGIK Band 39 | Wißner-Lehrbuch Band 3 | 4. Auflage
120 Seiten | 17 × 24 cm | ISBN 978-3-89639-161-2 | 23,– €

Johan Sundberg

Die Wissenschaft von der Singstimme

Das Standardwerk über die Singstimme in einer Neuübersetzung – überarbeitet und um viele neue Erkenntnisse und aktuelle Fakten ergänzt

FORUM MUSIKPÄDAGOGIK Band 126 | Wißner-Lehrbuch Band 11
282 Seiten | 17 × 24 cm | ISBN 978-3-89639-959-5 | 39,80 € | Anfang 2015

Michael Pezenburg

Stimmbildung
Wissenschaftliche Grundlagen – Didaktik – Methodik

Ein Lehrwerk, das die Grundlage für die Entwicklung didaktisch-methodischer Fähigkeiten auf dem Gebiet der Stimmbildung und Gesangspädagogik legt!

FMP Band 75 | Wißner Lehrbuch Band 7 | 3., überarbeitete Auflage
ca. 300 Seiten | 17 × 24 cm | ISBN 978-3-95786-008-8 | 39,80 € | Frühjahr 2015

Gerhard Faulstich

Singen lehren – Singen lernen
Grundlagen für die Praxis des Gesangunterrichtes

Ein Standardwerk für alle, die sich mit Stimm- und Sängerausbildung befassen!

FMP Band 24 | Augsburger Schriften | 7., überarbeitete Auflage
160 Seiten | DIN-A5 | ISBN 978-3-89639-805-5 | 16,80 €

Peter Anton Ling

Stimme, Stimmfach, Fachvertrag
Die Bedeutung der Opernstimmfächer am Beispiel der männlichen Stimmfächer

„[Sollte] Pflichtlektüre aller angesprochenen Berufsgruppen werden." (Vox humana)

FORUM MUSIKPÄDAGOGIK Band 47 | Hallesche Schriften | 2. Auflage
304 Seiten | 17 × 24 cm | ISBN 978-3-89639-920-5 | 39,80 €

Unser Gesamtprogramm und Neuerscheinungen finden Sie unter **www.wissner-musikbuch.de**

Wißner
Wißner Musikbuch